

Klare Konturen für Konziljubiläum

- Fünfjährige Feier kostet mehr als zehn Millionen Euro
- Für das Projektteam beginnt jetzt die Detailarbeit
- Am Mittelalter-Markt scheiden sich weiter die Geister

VON JÖRG-PETER RAU

Konstanz – Es soll eben für jeden etwas dabei sein. Wissenschaftler bekommen Tagungen, Kulturtouristen eine große Landesausstellung, Kirchenkenner ein religiös geprägtes Programm. Und es soll ein Angebot der leichteren Art geben für diejenigen, die mit dem Konstanzer Konzil bisher höchstens ein Gebäude am Hafen, die Imperia und Jan Hus verbinden. Handwerker in Buden am Münsterplatz sollen das Mittelalter wieder lebendig werden lassen, wenn Konstanz in den Jahren von 2014 bis 2018 der 600-jährigen Wiederkehr eines Ereignisses gedenkt, das die damalige Bischofsstadt am Bodensee ins Zentrum der weltpolitischen Landkarte rückte. Jetzt werden die Planungen für das Konziljubiläum konkret.

Dass der Mittelaltermarkt von manchen Kommunalpolitikern und Kulturschaffenden naserümpfend als „Budenzauber“ abgetan wird, ficht Ruth Bader nicht mehr an. Die rührige Geschäftsführerin des eigens gegründeten städtischen Betriebs sagt, es sei doch nur ein möglicher Zugang zum Thema. Und man wolle auch keinen „beliebigen Mittelaltermarkt, der willkürlich umherzieht“. Beispielen sollen ihn Konstanzer Handwerker, denen die Gäste dann über die Schulter schauen können. Geschichte zum Mitmachen also.

Genau diese Einbindung der Konstanzer ist dann auch der am meisten diskutierte Punkt des ganzen Jubiläums: Auch Bader räumt ein, dass ein Belehnungsfest erklärungsbedürftig ist. Warum soll man auch 600 Jahre später feiern, dass in Konstanz Friedrich IV. von König Sigismund die Mark Brandenburg erhalten hat? Und, so merken Kritiker an, warum muss man heute einem Feudalstaat huldigen, der so viel Leid über die kleinen Leute brachte?

Gleichwohl: Seit der Betriebsausschuss Konzilstadt Konstanz das Programm für die fünf außergewöhnlichen Jahre und das Budget im Prinzip freigegeben hat, können Ruth Bader und ihr

Team anders arbeiten. Jetzt gehe es darum, Stiftungen und Sponsoren zu gewinnen, Projektpartner einzubinden, das Marketing anzuschieben. Am Tag nach dem kommunalpolitischen Durchbruch klingt sie optimistisch: „Wir haben einen gefüllten Rahmen, in dem wir jetzt arbeiten können.“

Dieser Rahmen ist groß und klein zugleich. 8,3 Millionen Euro wiegen allein die Projekte, die die Stadt betreffen. 1,5 Millionen Euro kostet die bereits zugesagte Landesausstellung im Konzilgebäude. Mit dem Budget der Kirchen und weiterer Projektpartner kommen deutlich über zehn Millionen Euro zusammen. Eine große Summe, doch wenn fünf Jahre lang etwas geboten sein soll, ist es nicht viel. Die Warnungen aus der Politik sind angekommen: Gezielt werde man arbeiten und dabei vor allem die europäische Perspektive im Auge halten, beruhigt Bader zum Beispiel Jürgen Leibold (SPD).



„Wir haben einen gefüllten Rahmen, in dem wir jetzt arbeiten können.“

Ruth Bader, Geschäftsführerin Konzilstadt Konstanz

Die Vorfreude jedenfalls ist gewachsen. Dorothee Jacobs-Krahen (Freie Grüne Liste) meint zu Baders Ideen: „Das macht Lust auf das Konziljubiläum.“ Jürgen Faden (Freie Wähler) nennt die Ideen „großartig“, Wolfgang Müller-Fehrenbach (CDU) sorgt sich zwar noch etwas um das Niveau, begrüßt aber das „Gerüst“. Holger Reile (Linke Liste) bleibt bei seiner Kritik: „Wir schleppen Ballast mit uns herum.“ OB Horst Frank ist besonders optimistisch. Der Flohmarkt beweise schließlich, dass die Stadt großen Ansturm verkraften könne, und „es werden nicht mehr als 100 000 Besucher auf einmal kommen.“ Das trauen selbst Optimisten dem Mittelaltermarkt nicht zu.

So will Konstanz ans Konzil erinnern

600 Jahre Konstanzer Konzil – ein vielschichtiges Thema. Die Organisatoren wollen es aufbereiten und ordnen:

➤ **Vier inhaltliche Säulen:** Dem Thema kann man sich von verschiedenen Richtungen her nähern. So gibt es vier wichtige Säulen: Kirchen, Kultur, Wissenschaft und Bildung sowie Unterhaltung. In dieses Raster werden Veranstaltungen eingepasst. Ein wichtiges Vorhaben ist ein neues Theaterstück zum Thema. Der Auftrag dafür wurde inzwischen vergeben.

➤ **Fünf Jahre:** Die fünf Jubiläums- und Erinnerungsjahre sind an wichtige Figuren gekoppelt: Jahr der europä-

ischen Begegnungen (2014, König Sigismund), Jahr der Gerechtigkeit (2015, Jan Hus), lebendiges Mittelalter (2016, Imperia), Jahr der Religionen (2017, Martin V.), Jahr der Kultur (2018, Oswald von Wolkenstein).

➤ **Zahllose Termine:** Das Festprogramm soll einzelne Akzente setzen, aber auch eine Kontinuität aufweisen. Zusammen mit allen Partnern dürften tausende von Angeboten herauskommen. Mit Rücksicht auf die Belange des Tourismus wird versucht, besonders den Beginn und das Ende der Saison zu bespielen. Kontakte in viele europäische Städte sind laut Organisatoren bereits geknüpft. (rau)